

DI Fritz Kummert

Tropaeolum, die Kapuzinerkressen

Mit etwa 90 Arten ist die Gattung *Tropaeolum* von Mexiko bis in die gemäßigten Gebiete Südamerikas verbreitet. Manche Arten waren schon vor 200 Jahren sehr beliebt. Auf der Suche nach "Neuem" durchsuchen die Samenhändler immer mehr auch die Listen der altmodischen Pflanzen und dadurch sind diese wieder erhältlich. Mir kommt vor, dass Kapuzinerkressen wieder in sind. Die Arten sind einjährig oder staudig, seltener auch knollig, und meist leicht durch Aussaat zu vermehren.

Als erste eingeführte Art kam in der Mitte des 16. Jahrhunderts die **Kleine Kapuzinerkresse** (*T. minus*) aus Peru nach Spanien, 1553 lässt sie sich auch in Italien nachweisen. Eine Abbildung dieser Art findet sich in dem 1574 entstandenen Gebetbuch Herzog Albrechts V. von Bayern. Um diese Zeit gelangte sie in die Gärten West- und Mitteleuropas, 1576 wurde sie in England kultiviert und von dem damals in London lebenden flämischen Botaniker Matthias Lobelius in seinen Kräuterbüchern als *Nasturtium Indicum* abgebildet. Der englische Arzt und Botaniker John Gerard erhielt vor 1597 Samen dieser Art von



Tropaeolum tricolor blüht im Winter!

seinem „liebvollen Freund“ Jean Robin aus Paris, wohin die Kleine Kapuzinerkresse durch den spanischen Arzt Nicolas Monardes (1493-1588) aus Sevilla gekommen war.

1587 erscheint sie auch in den Niederlanden (Leiden). In Deutschland lässt sie sich als Gartenzierpflanze 1588 unter dem Namen *Nasturtium Indicum Dodonaei* für den Garten

von Joachim Camerarius in Nürnberg nachweisen. Sein im selben Jahr erschienener *Hortus medicus et philosophicus* enthält zwei Abbildungen, die einmal die gesamte Pflanze, zum anderen Blüten und Samen zeigen; eine farbige Abbildung bringt wenig später das sogenannte Camerarius-Florilegium. 1594 war sie auch im Garten von Laurentius Scholz

in Breslau vorhanden, fehlte aber noch den Lausitzer Gärten, wo sie erst 1724 in Erscheinung trat. Leider kenne ich kein Buch, dem man entnehmen kann, wann etwas bei uns zum ersten Mal in Kultur war!

Im 17. Jahrhundert breitet sich die Kleine Kapuzinerkresse schnell aus und wurde, wie dann auch im 18. Jahrhundert, in vielen Gärten ausgesät. Anfangs des 17. Jahrhunderts zog man sie im fürstbischöflichen Garten zu Eichstätt, und der 1613 erschienene *Hortus Eystettensis* bildete sie farbige ab. Caspar Bauhin in Basel nannte die Art in seinem *Pinax*, dem römischen Notizbücherl, 1623 *Nasturtium indicum majus*,



So sehen die Samenstände für die Küche aus



Scharka-Virus an Zwetschken

Ein Befall mit dem Scharka-Virus führt zu Veränderungen an Blättern und Früchten an Prunusarten. An Zwetschken und Marillen kommt es häufig zu deformierten Früchten. Das Fruchtfleisch ist oft bräunlich verfärbt. An den Blättern sind chlorotische Flecken oder Ringe ersichtlich. Neben befallenen Pflanzenmaterial wird das Virus durch verschiedene Blattlausarten weiterverbreitet.

letzten werden. Der Virus gelangt so in die Zelle und vermehrt sich dort. In der Pflanze breitet sich der Virus über kurze Strecken von Zelle zu Zelle aus. Bei längeren Strecken erfolgt dies über den Stofftransport. Da-

durch treten Symptome oft weit weg vom Infektionsort auf. Wichtigster Übertragungs- und Ausbreitungsweg ist die vegetative Vermehrung. Bei befallenen Mutterpflanzen tragen alle zur Vermehrung verwendeten Pflanzenteile (Stecklinge, Ausläufer, Knollen) den Virus in sich. Dadurch findet eine rasche und großflächige Verbreitung des Virus statt. Ebenso werden Viren durch Veredelungen verbreitet. Eine weitere Möglichkeit ist die Verbreitung über das Saatgut. Viruspartikel befinden sich dabei an der äußeren Schale oder im Inneren vom Samen.

Bekämpfungsmaßnahmen

Nachdem Viren nicht direkt bekämpft werden können, sind vor allem vorbeugende Maßnahmen zu ergreifen, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Dabei sind auch Kenntnisse über die möglichen Übertragungswege sehr wichtig, um die geeigneten Maßnahmen zu



Impatiensfleckenvirus (INSV) an Cyclamen

Das INSV kann über 350 Pflanzenarten befallen, wobei Zierpflanzen häufiger betroffen sind. Typische Symptome sind Ringzeichnungen auf den Blättern sowie Blütendehformationen. Thripse zählen zu den Hauptüberträgern dieser Viruskrankeheit.

treffen. Zu diesen Maßnahmen gehören:

- virusfreies Jungpflanzenmaterial und Saatgut
- Beseitigung von Virusquellen
- Kontrolle und Bekämpfung von tierischen Schadern, welche als Überträger fungieren, wie z. B. Thrips, Blattläuse
- konsequente Unkrautbekämpfung, da viele

Unkräuter auch Wirtspflanzen von Viren sind

- Hygienemaßnahmen während der Kultur- und Arbeitsabläufe, um Infektionskette zu unterbrechen
- Arbeitsgeräte, Pflanz- und Transportgefäße, Gewächshauseinrichtungen desinfizieren, da Viren unter geeigneten Bedingungen bis zu einem Jahr infektiös bleiben können



Tropaeolum majus 'Whirlygig Gold'

was später zu Verwechslungen mit der **Großen Kapuzinerkresse** (*T. majus*) geführt hat.

Diese wurde 1684 in die Niederlande eingeführt und 1678 von Paul Hermann im Katalog des Botanischen Gartens Leiden beschrieben und abgebildet. In lebhaften Farben schildert Hermann das Entzücken der Blumenfreunde jener Zeit über die neue Pflanze. Nach seinen Angaben war die Große Kapuzinerkresse durch die Bemühungen des niederländischen Staatsmannes Hieronymus van Beverningk (1614-1690), der in Amsterdam einen seinerzeit berühmten Garten besaß, aus Peru nach Europa gekommen. Von Holland aus verbreitete sie sich alsbald in andere europäische Länder, 1686 wurde sie in England gezogen, 1689 in Italien, und in dieser Zeit dürfte sie auch in Deutschland und bei uns eingetroffen sein.

Im Jahre 1700 belegte der französische Botaniker Joseph Pitton de Tournefort in seinen Institutiones – einer Art Liste – die Große Kapuzinerkresse mit dem Namen *Cardaminum*; er verwendete auch als erster die Bezeichnung "Capucine", woraus der deutsche Name Kapuzinerkresse wurde. Man verglich die Blüten dieser Pflanze mit Kapuzen, wie sie von Kapuzinermönchen getragen wurden. Linné lehnte den von Tournefort verwendeten Gattungsnamen *Cardaminum* als lateinisch-griechische Mischbildung ab und führte stattdessen (1737, 1753) den Namen *Tropaeolum* (zu lat. *tropaeum*, "Siegeszeichen") ein, weil für ihn die an einem Klettergerüst emporwachsenden Pflanzen mit ihren Blättern an ein römisches Siegeszeichen mit Schildern und Helmen erinnerte.

Im 18. Jahrhundert trat *T. majus* überall neben *T. minus* auf und hat diese kleinere und



Tropaeolum speciosum blüht im Sommer und benötigt im Winter etwas Schutz

weniger kletternde Art im Laufe der Zeit verdrängt. Ab 1700 gab es in den Gärten immer mehr Farbformen, wie auch viele andere Änderungen. So entstanden ab 1730 in England gefüllte Sorten, und auch alle Übergänge von buschig bis stark kletternd wurden züchterisch bearbeitet.

Staudige und auch härtere Arten folgten. Die ganz harten, wie *T. speciosum*, wurden in durchlässigen Staudenbeeten und Schottergärten verwendet. Ich sah diese in Schweden und England. Knollenbildende Arten, wie *T. polyphyllum* und *T. sessilifolium*, werden selten als Saatgut angeboten, und gehören in eventuell zu schützende Beete oder das Alpenhaus. Im frostfreiem Vorbau eines Alpenhauses kann *T. tricolor* den ganzen Winter durchblühen. Diese Art zeichnet sich dadurch aus, dass die im September erscheinenden Triebe zuerst blattlos sind und mit dem Höhepunkt Jänner bis März die auffälligen dreifärbigen Blüten bringen.

1769 äußert sich Johann Gottlieb Gleditsch, Direktor des Berliner Botanischen Gartens, über die Große Kapuzinerkresse, sie „blühet vom Julio an, den ganzen Sommer, bis

zum Froste in vielerley schönen Abänderungen in unseren Gärten“. Wredow schreibt 1818 in seinem Gartenfreund, die Form mit gefüllten Blüten werde „ihrer schönen Blumen wegen in Töpfen gehalten.“ Die Art diene aber auch zu ande-

nicht mehr zu den häufigsten und beliebtesten Garten- und Balkonpflanzen gehören.

Die Große Kapuzinerkresse enthält in allen ihren Teilen den Senfölglykosiden von *Brassica* sehr ähnliche Wirkstoffe, die unwahrscheinlich gut gegen den Respirationstrakt besiedelnde Keime wirken. Die Schulschwester in Graz haben (ob noch?, ich beziehe mich auf einen Meisterkurs vor vielen Jahren!) die Blätter gegen Halsschmerzen eingesetzt, wo sie sich besonders bewährt haben.

Während des 2. Weltkrieges wurden in Deutschland Versuche mit der Verwendung von Großer Kapuzinerkresse im



Tropaeolum azureum blüht im Frühling, hat Knollen, die vor Frost geschützt werden müssen

ren Zwecken. So lesen wir z.B. bei Adelbert von Chamisso 1827: „Dieses Gewächs wird mit gleichem Rechte als Küchenkraut und als Zierpflanze gezogen. Die unreifen Früchte und die Blumenknospen vertreten die Stelle der Kapern, und die Blumen liefern den angesehensten und vortrefflichsten Salat. Diese schönen Blumen sind reich an Honig und ziehen die Bienen an“.

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden aus *T. majus* durch Auslese und durch Einkreuzung von *T. minus* und dem aus Kolumbien und Ecuador stammendem, um 1840 nach England eingeführtem *T. peltophorum* (*T. lobbianum*) mit scharlachroten Blütenblättern zahlreiche teils niedrige, teils lang- bzw. hochwachsende Sorten mit einfachen oder gefüllten Blüten in gelben, roten, orangeroten und lachsfarbenen Tönen, die heute leider

HNO-Bereich durchgeführt. In Ermangelung von Labortieren wurden die Untersuchungen am Menschen gemacht. Nach dem Krieg stellte sich – mit Labortierhilfe heraus, dass beim Menschen schon wesentlich geringere Konzentrationen die volle Wirkung bringen.

Die Große Kapuzinerkresse wird auch vom Großen Kohlweißling (*Pieris brassicae*) befallen. Die in großen Spiegeln abgelegten Eier entwickeln sich ohne Probleme zum fertigen Falter.

Bei der Vorbereitung dieses Berichtes konnte ich mit großer Freude feststellen, dass sich die Zahl der angebotenen Sorten von Kapuzinerkressen wieder vergrößert hat. Einige Sorten mit *Tropaeolum minus*-Blut finde ich im Kiepenkerl-Katalog. Samenstände von Kiepenkerl finden sich in so manchem Baumarkt. Vielleicht wird jemand fündig!



Kressorange Grosse Kapuzinerkresse, die Farbe heißt auf English 'Nasturtium Orange' und bezieht sich auf Tropaeolum und nicht Lepidium!

